

Peter Giacomuzzi großstadt männlich

(ausschnitt aus einem zyklus)

irgendwann gehörst du dazu
bist eins geworden mit dem zug
die schiene in den kopf
der rhythmus der gleisnähte
bestimmt deinen gang
jahre sausen an dir vorbei
schicksale sehen
kurze heftigkeiten
von fensterscheiben
ferngehalten lächerlichkeiten in stahl
nachts rollen stockbesoffene schädel
durch den zug
füße suchen nach den händen
untertags nur fleischtransport
an den endstationen warten ungeduldig
nasse seelen
durchgelegtes fleisch nach schlachtbahnhöfen

wenn ich geil bin
ist es angenehm
von andren körpern
zerquetscht zu werden
wann aber werd ich
jemals im zug

Peter Giacomuzzis Japan ist nicht transparent - es ist die undurchsichtige Oberfläche der Großstadt, in der die Kennzeichen des Individuums sich auf Geschlecht und Rasse beschränken. Doch der Autor weiß um die Bedeutung, die in der Differenz liegt, und in dieser findet sich die ganze Vielfältigkeit, die unter der Oberfläche verborgen ist. (R.G.)

Peter Giacomuzzi arbeitet seit zwölf Jahren als Lektor an der Universität Tokyo.